

Herrn Bezirksverordneten
Henrik Hornecker, Fraktion der SPD

über

den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung
Pankow von Berlin

über

den Bezirksbürgermeister



Kleine Anfrage KA-0494/IX

über

Entwicklung des Wasserstands des Weißen Sees

Das Bezirksamt wird um folgende Auskunft gebeten:

Im September des letzten Jahres wurde durch Presseanfragen bekannt, dass das Bezirksamt Pankow in Zukunft mit einem dauerhaften Rückgang des durchschnittlichen Wasserstands des Weißen Sees bis hin zu „temporären Verlandungserscheinungen“ rechnet. Daher müsse auch der Pegelnullpunkt nach unten korrigiert werden. Gleichzeitig betont das Bezirksamt in seiner Antwort auf die Kleine Anfrage 0209-IX aus dem Mai des letzten Jahres, dass sich die Gewährleistung eines stabilen Wasserhaushalts des Weißen Sees aus ökologischen, soziokulturellen und wirtschaftlichen Aspekten begründe. Zudem habe der See in Hitzeperioden ein bedeutendes mikroklimatisches Potential für die Bewohner der umliegenden Stadtquartiere. Es sei daher unabdingbar, Strategien zur hydrologischen und ökologischen Bewirtschaftung des Weißen Sees zu entwickeln und zeitnah umzusetzen.

1. Mit einer wie starken Absenkung des Wasserspiegels rechnet das Bezirksamt konkret?

Der Wasserstand des Weißen Sees bewegte sich im letzten Jahr jahreszeitlich bedingt zwischen 41,90 m ü. NHN (Normalhöhennull; 03-2022) und 41,38 m ü. NHN (11-

2022) (ca. 52 cm Wasserstandsschwankung). Der mittlere Wasserstand der Jahresreihe 2022-2021 lag bei 41,95 m ü. NHN. Im Jahr 2022 lag der Wasserstand damit dauerhaft unter dem langjährigen Mittelwert. Die Entnahme von Grundwasser zur Erhaltung und Stützung des Gewässerstandes ist von der Wasserbehörde SenUMVK auf 50.000 m³ pro Jahr begrenzt und wurde bis zum 31.12.2029 befristet genehmigt. Die o.g. 52 cm Wasserstandsschwankung im Jahr 2022 entsprechen bei einer Wasseroberfläche von ca. 80.000 m² einem Volumen von über 40.000 m³. Trotz der Stützung durch Einleitung von Grundwasser konnte der Zielwasserstand nicht erreicht werden. Dies ist das Ergebnis des hohen klimatisch bedingten Wasserdefizites mit ausgeprägter Trockenheit in den letzten Jahren. Es ist zu beachten, dass die Förderung von Grundwasser für den Wasserspiegel des Weißen Sees den Grundwasserleiter belastet, welcher derzeit auf einem historischen Tiefstand steht (40,99 m NHN). Am Weißen See besteht jeweils eine feste Messstelle für den Seewasserstand (Nr. 5800314) und für den 1. Grundwasserleiter (Nr. 23101).

Der Bezirk verfügt bisher nur über die Messwerte der vergangenen Jahre, jedoch noch nicht über ein Gutachten zur Wasserbilanz, um eine Prognose über die zukünftige Entwicklung ableiten zu können. Dies wird im Rahmen der geplanten Sanierung und Sicherung der Uferböschung in 2023 beauftragt. Das Ergebnis dieser Untersuchung erlaubt eine fachlich fundierte Abschätzung der zukünftigen Entwicklung.

2. Inwiefern ist eine Absenkung des Pegelnullpunkts in den Augen des Bezirksamts mit den ökologischen, soziokulturellen, wirtschaftlichen und mikroklimatischen Aspekten zu vereinbaren, die der Weiße See erfüllt?

Eine Anpassung der Wasserlinie ist eine notwendige Folge der fortschreitenden Auswirkungen des Klimawandels, der sich an dieser Stelle durch einen dauerhaft niedrigeren Seewasserstand auswirkt. Im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen ist eine langfristige Stützung durch das Einleiten von Grundwasser, wie bisher, weder ökonomisch noch ökologisch nachhaltig und sinnvoll leistbar. Allerdings werden dadurch insbesondere die flachen Uferzonen freigelegt und leider als zusätzliche Liegefläche am / im See genutzt, was der ökologischen Funktion einer natürlichen Uferzonierung dauerhaft Schaden zufügt. Aus diesem Grund soll ein Entwicklungskonzept erarbeitet werden, das einen dauerhaft niedrigeren Wasserstand und eine veränderte Uferlinie als ein mögliches Szenario berücksichtigt. Die Uferzonen im Wasserschwankungsbereich sind prädestiniert für die Wiederherstellung der natürlichen Ufervegetation (Schilfgürtel) als Lebensraum für viele gewässergebundene Tierarten, belebendes Element des Landschaftsbildes und als Pufferzone für mögliche Stoffeinträge. Eine mögliche veränderte Uferlinie hat sicher auch Auswirkungen auf den Badebereich des Strandbads. Soziokulturelle Belange werden dabei nur indirekt betrachtet und im Rahmen des geplanten Beteiligungsverfahrens evaluiert. Mikroklimatisch ist der Erhalt des Gewässers wichtig, wenn auch ggf. mit etwas verringerter Oberfläche. Aufgrund der Tiefe des Gewässers ist ein austrocknen des Weißen Sees nicht zu befürchten.

3. Hat das Bezirksamt bereits Strategien zur hydrologischen und ökologischen Bewirtschaftung des Weißen Sees entwickelt bzw. entwickelt es sie momentan? Wenn ja, welche Strategien sind das?

Der Bezirk verfolgt derzeit noch die Strategie mit der Speisung des Weißen Sees durch Grundwasser den sinkenden Wasserständen entgegenzuwirken. Das strategische Vorgehen soll jedoch zukünftig nachhaltiger gestaltet werden, mit dem Ziel, das Wasserdefizit durch andere Wasserquellen (z. B. Regenwassernutzung) kompensieren zu können.

Dazu wird aktuell nach geeigneten Fachbüros gesucht, welche das Thema bearbeiten können. Die Beauftragung der notwendigen Dienstleister und Fachbüros gestaltet sich schwierig, da generell eine sehr hohe Auslastung der wenigen fachlich spezialisierten Ingenieurbüros besteht und derzeit keine Angebote auf die Ausschreibungen des Bezirks eingereicht wurden.

4. Welches Potential sieht das Bezirksamt bspw. in der ganzjährigen Einleitung von Regenwasser aus den umliegenden Quartieren (bspw. von der Berliner Allee)? Wie viel Wasser könnte so in den Weißen See eingeleitet werden?

Sauberes Regenwasser steht leider bei weitem nicht in ausreichender Menge zur Verfügung um den Seewasserstand langfristig zu stabilisieren, da die umliegenden Flächen am See in den letzten Jahren weiter bebaut worden sind. Niederschlagswasser, dass auf öffentlichen Verkehrsflächen anfällt und gesammelt abgeleitet wird, enthält einen hohen Anteil an Schmutzfracht, Feinstaub, für Gewässer belastende Nährstofffracht, die nicht direkt in ein Oberflächengewässer eingeleitet werden darf, sondern einer möglichst guten Vorfiltration unterzogen werden muss, z. B. durch Grob- und Feinfilter sowie einen Retentionsbodenfilter. Für eine solche Reinigungsstufe werden zum einen Flächen benötigt und fallen zum anderen Unterhaltungskosten an, die dauerhaft finanziert werden müssen. Für die Regenwasserbewirtschaftung in Berlin hat das Land die Berliner Wasserbetriebe (BWB) beauftragt.

Eine Machbarkeitsuntersuchung zur Nutzung von Niederschlagswasser wurde 2022 im Auftrag und finanziert durch Sen UMVK an die BWB beauftragt. Auch für diese Vergabe konnte erst im 2. Anlauf ein geeigneter Bieter gefunden werden. Bisher liegen dem Bezirk darüber noch keine Zwischenergebnisse vor. Mit ersten Ergebnissen wird nicht vor dem 3. Quartal 2023 gerechnet.

5. Könnte mit Hinblick auf die genannten ökologischen, soziokulturellen, wirtschaftlichen und mikroklimatischen Aspekte eine kombinierte Einleitung von Regen- und Grundwasser zur Stabilisierung des Wasserstands des Weißen Sees sinnvoll sein?

Ob eine kombinierte Maßnahme mit Nutzung von Niederschlagswasser und Grundwasser „sinnvoll“ im Sinne von „nachhaltig“ ist, wird erst geprüft und kann zum gegenwärtigen Stand noch nicht bewertet werden.

6. Momentan wird der Weiße See in den Sommermonaten u.a. über die Fontäne belüftet. Könnte ein vergleichbarer Belüftungseffekt durch eine weitläufige Bepflanzung der

Uferbereiche mit Schilf und ähnlichen Pflanzen erreicht werden, so dass die Fontäne abgeschaltet und die Verdunstung von Seewasser dadurch verringert werden könnte?

Die Fontäne wurden nicht zum Zweck der Belüftung des Sees eingerichtet, sondern sie erfüllt in erster Linie einen ästhetischen Zweck als Wahrzeichen des Ortsteils Weißensee. Eine effektive Sauerstoffanreicherung durch Zerstäubung des Wassers kann die Fontäne nicht leisten. Lediglich die Verdunstung des Seewassers wird effektiv gefördert, die Verluste sind jedoch unbekannt. Die Abschaltung der Fontäne zur Verhinderung der Verdunstung ist zumindest eine denkbare Option zur Verbesserung des Wasserhaushaltes des Sees.

Im Rahmen der Ufersicherung und Ufersanierung ist u. a. auch vorgesehen stellenweise wieder einen Schilfgürtel als natürlichen Bestandteil eines ökologisch intakten Gewässers anzulegen und zu etablieren, vor allem am gut besonnten Nordufer des Weißen Sees. Dies soll zum einen der Reinigung des Gewässers dienen. Zum anderen sind Röhrichte für aquatische (z. B. Fische) und semiaquatische (z. B. Amphibien und Libellen) sowie weitere wassergebundene Tierarten, besonders Wasservögel, wichtige Bestandteile ihres natürlichen Lebensraumes. Für die Sauerstoffversorgung des Sees sind die Unterwasserpflanzen (Makrophyten) wesentlich wirkungsvoller als technische Anlagen.

7. Für welchen Zeitraum plant das Bezirksamt etwaige Maßnahmen zur Stabilisierung des Wasserstands des Weißen Sees?

Maßnahmen zur Stabilisierung des Seewasserstands werden leider nicht im Rahmen der bewilligten Bundes-Fördermittel für Maßnahmen zur Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel gefördert, weil die Umsetzung im Rahmen des Förderzeitraumes bis 2021-2024 nicht realisiert werden kann. Für die Erarbeitung eines Konzeptes, Abstimmungen (SenUMVK, SenWEB, BWB, Bezirk), Planung, Finanzierung und Genehmigung sind mehrere Jahre erforderlich, bis eine tatsächliche Umsetzung als Baumaßnahme starten kann. Zur Vorbereitung eines möglichen Folgeantrages soll auf den Ergebnissen der Machbarkeitsstudie der BWB aufgebaut werden, um zu prüfen ob eine dezentrale Niederschlags-Reinigungsanlage technisch, ökologisch und ökonomisch nachhaltig betrieben werden kann und um eine passende Finanzierung für eine Vorzugsvariante zu suchen. In der Zwischenzeit soll der Seewasserstand weiterhin durch Grundwasser aufgefüllt und möglichst stabil gehalten werden

8. Welche Auswirkungen hätte ein dauerhafter Rückgang des Wasserstands des Weißen Sees auf die Ökologie des umliegenden Parks am Weißen See?

Der Rückgang des Seewasserstands hat direkte Auswirkung auf die bestehende Ufervegetation am See sowie auf den Baumbestand im Park. Ein Rückgang des Grundwasserstands wird von den verschiedenen Baumarten unterschiedlich gut verkraftet, auch das Alter und die individuelle Vitalität der Bäume und Gehölze spielt eine Rolle. Die Seewasserstands- bzw. Grundwasserabsenkung ist ein Faktor, welcher sich vermutlich negativ auf die Parkvegetation auswirkt. Problematischer als die bis dato vergleichsweise mäßige Seewasserstands- und Grundwasserabsenkung ist die ausgeprägt Trockenheit des Bodens im durchwurzelteten Bereich in den vergangenen

fünf Jahren aufgrund fehlender Niederschläge, besonders im Sommer.
Eine Prognose über die langfristige ökologische Folgewirkung eines dauerhaften Rückgangs des Wasserstandes des Weißen Sees kann nicht gegeben werden.

9. Berücksichtigt das Bezirksamt derartige Auswirkungen auf den Park am Weißen See bei seinen Abwägungen über eine Anpassung des Pegelnullpunkts? Werden Maßnahmen zur Abmilderung dieser Auswirkungen erwogen? Wenn ja, welche?

Das urbane Seeökosystem des Weißen Sees durch standortangepasste Maßnahmen zu erhalten, zu stabilisieren und zu entwickeln ist das übergeordnete Ziel. Sollte eine Absenkung des Zielwasserstandes erforderlich sein, ist dies den klimatischen Rahmenbedingungen und den Grenzen von möglichen Maßnahmen geschuldet. Es kann nur mit dem vorhandenen Wasser geplant werden. Und die Tendenz der letzten zehn Jahre zeigt uns, dass dieses immer weniger wird.

Ziele des aktuell zu vergebenden Planungsauftrages sind die Entwicklung wirkungsvoller Schutzmaßnahmen zur Sicherung und Sanierung der Uferböschungen des Weißen Sees sowie die Entwicklung eines Konzepts zum langfristigen und nachhaltigen Wassermanagement des Weißen Sees.

10. Ist den Antworten aus Sicht des Bezirksamts noch etwas hinzuzufügen?

Nein.



Manuela Anders-Granitzki